

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Ottfilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Ottfilla.

No. 126.

Sonntag, den 18. Oktober 1908.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, den 18. Oktober 1908.

Ottendorf-Ottfilla. Öffentliche Gemeindeberatung am 18. Oktober. Nachdem der Vorsitzende Herr Gemeindevorstand Brandt die Sitzung eröffnet hatte, brachte er zur Kenntnis, daß am 11. dieses Monats die Revision der Gemeindefasse und der Sparkasse erfolgt wäre, die Gemeindefasse wies einen Kassenbestand von 7768,92 Mark und die Sparkasse einen solchen von 30739,70 Mark auf, es wäre auch mit Befriedigung verurteilt worden, daß sich die Kassen sowie auch die doppelt geführten Bücher in peinlichster Ordnung befunden hätten. Danach brachte der Vorsitzende eine Aufschrift von der Königlich-Preussischen Hauptmannschaft des Pensionwesens der Gemeindebeamten zur Verlesung und bemerkte hierzu, daß im hiesigen Orte schon seit 1891 ein Ortsgesetz das Pensionverhältnis betr. besteht, es sich hier nur darum handle das Pensionsgesetz in der neuen abgedruckt Fassung anzunehmen. Auf eine Anfrage des Herrn Gaiba, warum der Nachwächterposten nicht pensionsberechtigt sei, wurde darauf hingewiesen, daß es sich hierüber nur um eine Nebenbeschäftigung handle. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, der Amtshauptmannschaft mitzuteilen, daß das neue Pensionsgesetz angenommen sei und der Gemeinderat die Berufsberechtigung des derzeitigen Gemeindevorstandes anerkenne. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Gasanstaltsfrage und war zu dieser der in Frage kommende Unternehmer Herr Körner persönlich zur Auskunftsteilung anwesend. Es gelangte der zwischen der Firma Körner-Dresden und der Gemeinde Ottendorf-Ottfilla durch den Gasauslaß durchgeführten und geprüften Vertrag zur Verlesung. Nach welchem ist die Fertigstellung und Inbetriebnahme bis zum 1. September 1909 geplant. Ueber die Verpflichtung der Gemeinde bei vorkommenden Kollisionen, Streiks usw. sprachen sich die Herren Gaibach und Angermann gegen diesen Punkt aus und wurde sodann auf Veranlassung des Herrn Körner dieser Passus gestrichen. Ueber die Strafbewehrungsfrage entspannen sich eine längere Aussprache Herr Tamme schlug vor doch stehende Normallampen anzuschaffen, hingegen äußerte sich Herr Körner und führte an, daß das Hängellicht das neueste und empfehlenswerteste auf dem Gebiete der Gasbeleuchtung sei. Auch betraf die Notlaternen wurde Herr Körner auf eine Anfrage des Herrn Tamme, daß er infolge der hohen Kosten davon abgesehen nur einige mit besonderer Fernbeleuchtung einrichten, denn es läge ja nur eine kleine Anzahl Lampen in Frage und so wäre auch die Kontrolle der Gasabgabe eine neuere. Der Gemeinderat erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden. Ueber die Aufstellung der Gasuhren gab Herr Körner darüber Auskunft, daß für die Stellung der Uhr eine Leihgebühr berechnet werde, für die Aufstellung der Uhr selbst würde nichts berechnet. Herr Körner wies weiter darauf hin, daß es jedem freigestellt sei eine Gasuhr oder einen Gasautomaten zu stellen machte auf die Vorschläge der Gasautomaten in wirtschaftlicher Hinsicht hin aufmerksam. Auf eine Anfrage des Herrn Gaiba die Zulassung betr. teilte Herr Körner mit, daß dieselbe bis an das Grundstück gelegt werde falls es nicht über 10 Meter betrage. Dem Vertrage wurde noch besonders beigefügt, daß zu dem Bau der Gasanstalt auch sonstigen Arbeiten stets erst hiesige Arbeiter in Berücksichtigung gezogen werden sollen und diesen der im hiesigen Bezirke übliche Lohn bezahlt werde. Nach Verlesung des Vertrages machte Herr Tamme den Antrag, doch erst die Verträge der anderen für hier noch in Frage kommenden Gemeinden einzufordern. Der Vorsitzende erklärte hierauf, daß besondere Verträge mit den in Frage kommenden Gemeinden

nicht notwendig seien, da diese nur als Gasabnehmer in Frage kämen, und daß doch alle zum Abschluß kommenden Verträge durch den Gemeinderat Genehmigung erhalten müßten. Hierauf wurde Herr Körner noch eingehend befragt über die Gasleitung nach Cunnersdorf, worauf dieser mitteilte, daß er dort die Leitung soweit legen werde als sie sich rentabel erweise. Weiterhin machte Herr Körner aufmerksam, daß er heute nur mit Vorbehalt den Vertrag unterzeichnen könne, ehe er sich nicht mit den Gemeinden Groß- und Klein-Ottfilla und Cunnersdorf ins Einvernehmen gesetzt habe. Ueber die zu leistende Sicherstellungsleistung entspann sich eine längere Debatte und wurde der Vorschlag des Herrn Körner die Hinterlegung eines Solawechsels in Höhe von 10000 Mark zahlbar bei der Allgemeinen Kreditanstalt Abteilung Dresden angenommen. Hiervon stellte der Vorsitzende die Anfrage an den Gemeinderat ob derselbe mit der Annahme des Vertrages in der zur Verlesung gebrachten Form einverstanden sei, da kein Einspruch hiergegen geschah, erfolgte die Annahme des Vertrages für den Bau der Gasanstalt kommt ein von Herrn August Walthert und Söhne gehöriges Grundstück in Frage und ersucht der Vorsitzende die Gemeinderatsmitglieder die sich notwendig machende Dimensionierung schon heute zuzugestimmen, der Gemeinderat erklärte sich auch hiermit, um eine Verzögerung zu vermeiden, einverstanden. Hiermit war der Hauptpunkt der Sitzung erledigt. Nach diesem kam der in letzter Sitzung von Herrn Wainka gestellte Antrag um Vermehrung der Unanständigen zur Erledigung. Ueber diesem Punkte entspann sich eine längere Debatte und wurde dann zur Abstimmung über diesen Punkt geschritten, und waren 9 Stimmen gegen und 4 Stimmen für die Vermehrung der Gemeinderatsmitglieder. Der Antrag des Herrn Wainka fand somit seine Erledigung. Infolge der vorgeschriebenen Zeit wurde zwei geringfügige Punkte der Tagesordnung auf die nächste Sitzung vertagt.

Ein gefährliches Spiel treiben zum Herbst und Winter öfters unsere Frauen mit dem Petroleum. Wie oft schon haben die Wohnungen von halb oder ganz verbrannten Personen berichtet! Die eine wirft die Lampe um; die andere hat aus falscher Sparsamkeit noch eine verflüchtete nichtgenutzte Lampe im Gebrauch bis das abgeschlossene Gas explodiert; die dritte gießt Petroleum nach, ohne erst die Flamme zu löschen die vierte gießt gar Petroleum in das Herd- oder Ofenfeuer und löst sich von der plötzlichen Flut der Röhre in Flammen setzen. Auch mit Spiritus — so gar mit Benzin — erleichtert man sich auf so freivolante Weise das Feueranzumachen. Ein heilloses Unfug, vor dem man die heranwachsende Jugend und die Diensthöfen, aber auch die junge Hausfrau, in schärfster Strenge warnen sollte. Wer zum Feueranzumachen Petroleum, Spiritus oder Benzin gebraucht, verät nebenbei seine Ungeschicklichkeit. Eine gute Hausfrau hält sich immer etwas trockenes Holz („Aien“) und Papier vorrätig, wenn sie nicht gerade über sogenannte „Feueranzünder“ verfügt, und versteht, den Händstift und die Kohlen so zu legen, daß bald die Glut im Gange ist. Wer es nicht versteht, der soll lieber eine Verspätung riskieren, als sein und anderer Leute Leben aufs Spiel setzen.

S. B. K. Ein Ratschrei, wie er auch in vielen anderen Teilen unseres Sachsenlandes berechtigt sein dürfte, ertönt in der Weißeritz-Zeitung, welche in Dippoldiswalde erscheint. Dort veröffentlichte vor kurzem Herr Pfarrer Widemann-Höckendorf folgende heilige Bütte: „Aus Anlaß einer der schmerzlichsten Erfahrungen welche ich während meiner Berufstätigkeit als Geistlicher gemacht habe, richte ich hierdurch an alle Vereinsmitglieder unseres Bezirkes die heilige Bütte, ihre Festschicklichkeit an Bebandlungen und bei sonstigen größeren Zusammenkünften nicht auch auf die Vormittage unserer

Sonntage auszuweichen, weil dadurch nicht nur den Mitgliedern ihrer Vereine selbst, sondern auch der betreffenden Gemeinde, in welcher die Fester begangen werden soll, der Sonntag in seiner ersten und eigentlichen Bedeutung durch die Unmöglichkeit, am Gottesdienst teilnehmen, traurigerweise verklümmert wird. Wenn es aber doch die gemeinsamen Verhandlungen in Sachen der Vereinszwecke verlangen sollten, die Zusammenkünfte schon am Vormittag beginnen zu lassen, so richte ich namentlich an solche Vereine, die auf ihre Fahne geschrieben haben: „Mit Gott für König und Vaterland!“ oder die sich in den Dienst der Nächstenliebe stellen, welche wir doch nur aus dem Evangelium von Jesus Christus gelernt haben, die heilige Bütte, an dem Orte der veranstalteten festlichen Zusammenkunft erst gemeinsam den Gottesdienst besuchen zu wollen, weil dadurch sicherlich eine auf wahrhaft edlen Grundgedanken stehende Vereinigung für ihren Vereinszweck noch innen und außen, für sich und in der Öffentlichkeit, nur gewinnen kann, selbst wenn die Predigt nur mit einigen Sätzen ihre gute Sache hervorhebt und begründet. Daß unsere Sonntage solche Rücksicht beanspruchen, sehen und wünschen nicht nur die Geistlichen, sondern auch alle treuen Freunde unseres Volkes, die ihm den unverbrüchlichen Wert wahrer religiöser und evangelischer Gesinnung erhalten wissen wollen.“

Warnung. Gewarnt wird vor einem Unbekannten, der gegenwärtig in verschiedenen Orten Sachsen geringwertige Damenuhren als acht goldene veräußert und sich einen bedeutenden Preis dafür bezahlen läßt. Der Unbekannte führt eine schwarze Ledermappe bei sich und gibt an, für Photographie-Vergrößerungen zu reisen. Er ist etwa 25 Jahre alt, klein, schmächtig und hat einen kleinen schwarzen Schnurrbart.

Dresden. Vorgefunden vormittag wurde in einem Gehölz in der Nähe des städtischen Wasserwerkes in Tolkewitz der 1861 in Großhain geborene, hier in der Hedwigstraße wohnhafte Kaufmann Julius Hermann Caspari an einer Kiefer erhängt aufgefunden. Caspari hatte sich schon seit einigen Tagen von seiner Familie entfernt. Er trug noch ein wohlgefülltes Portemonnaie und eine goldene Uhr bei sich.

Das von Herrn Fabrikbesitzer Pree und dessen Gattin besetzte Automobil geriet am Mittwoch nachmittag in Brand, als das Gefährt nach der neuen Straßendrücke, südlich der Tharandter Staatsstraße, in Cosmannsdorf einlenken wollte. Die Insassen vermochten sich durch Herauspringen zu retten und kamen ohne Verletzungen davon.

Döhlen. Am Mittwoch morgen 1/3 Uhr verunglückte in der hiesigen Gießerei der Arbeiter Böhler tödlich. Er wollte Biegel holen die bei einem Stoß Schienen lagen, aber die die Rangiermaschine geht. Er überhörte hierbei das Röhren der Maschine. Sie ergriß den Mann und wälzte ihn zwischen Maschine und Schienen. Nach wenigen Augenblicken war er tot. Ein Kollege entging der Gefahr dadurch, daß er sich rechtzeitig duckte. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Aus der Gönitz. Die Weinlese in den Gönitzbergen hat in voriger Woche begonnen und wird in der laufenden Woche in den hauptsächlichsten Bergen beendet werden. Das Mosigewicht gutgepflanzter Berge ergibt fast im Durchschnitt die enorme Höhe von 95 g Ochsle. Mit eigentlicher Fülle war kein Traube behaftet, nur sogenannte Edelkäule wiesen einzelne Sorten auf, deren Abpressung dafür 114 g spindebte. Die hohe Süße der Weeren erweist jede Sorte durch das intensive Kleben des Saftes bei ihrem etwaigen Zerdrücken. Auch quantitativ ertrent die Lese auf den Bergen die ausgewandte pfingliche Maße bis zu zwei Drittel Höhe des Vollertrages. Nur die Preise sind durch die überaus starke Einfuhr italienischer

Trauben- und Weinprodukte gedrückt, immerhin werden besonders vorzügliche Qualitäten noch gut bezahlt.

Reifen. Der in der zwanziger Jahre stehende Zimmermann Erler wurde beim Abbruch des Dombaugerüsts von einem herabstürzenden Balken berast am rechten Beine getroffen, daß das Schienbein gebrochen wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. Er wollte am nächsten Sonntag seine Braut heimführen.

Rochitz. Der seit einer Woche vermiste Mitinhaber der hiesigen Bankfirma Windemuth und Co., Johannes Oswald, hat Selbstmord verübt. Er wurde am Donnerstag morgen in der Nähe des Mühlsteinbruchs erschossen aufgefunden. Der Verlorene war unverheiratet, und soll seit längerer Zeit schon schwermütig gewesen sein.

Freiberg. Ein junger Mann hatte mit einer Luftbüchse vom Fenster seiner Wohnung aus Schießübungen angeestellt und dabei einen 12 Jahre alten Schulknaben ins Gesicht getroffen. Die Kugel mußte dem Knaben durch operativen Eingriff aus der Wange entfernt werden. Einen zweiten Knaben hatte der unvorsichtige Schütze ebenfalls im Gesicht verletzt.

Der wegen Verdacht der Brandstiftung seines Hauses verhaftet gewesene Restaurateur Runge ist aus der Haft entlassen worden, da sich der Verdacht als hinfällig erwies hat.

Burzen. Ein jugendlicher Wanderer wurde am Mittwoch abend, als er sich nach dem Wege nach Leipzig erkundigte, vorläufig in sichere Obhut genommen. Der 10jährige Knabe gab auf Befragen an, er stamme aus Riesa und sei von seiner Mutter fortgejagt worden. Er solle seinen Vater, der in Leipzig als Maurer arbeite, auffuchen und sich von diesem Geld geben lassen, da die Familie zu Hause nichts mehr zu essen habe.

Großschönau. Beim Verlassen ihrer Wohnung stürzte die 82 Jahre alte Frau Kabele verw. Hänisch die Hausstufen hinab. Die Frau zog sich hierbei einen Schädelbruch zu, der tags darauf ihren Tod herbeiführte.

Reugersdorf. Der mit Acker beschäftigte Landwirt Winkler nahm zur Vesperzeit versehentlich einen Schluck aus der Flasche, in der sich Schwefelsäure befand. Der Zustand des Mannes ist besorgniserregend.

Siegmars. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Bauarbeiter Reinhold aus Hohenstein, welcher auf einen auf der Ausfahrt befindlichen Zug springen wollte, glitt vom Trittbrett und kam unter den Wagen zu liegen, wobei ihm der linke Oberarm vollständig zerhackt wurde.

Bergan. Der wegen Verdachts, den Haus-schlächter Götz zu Tode mißhandelt zu haben, verhaftet gewesene Sticker Max Otto Renz ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Es haben sich Beweise für seine Schuld nicht erbringen lassen.

Elbogen. Am Dienstag wollte der 15jährige Zimmerhelfer seinem Bruder, der die 6. Volksschulklasse besucht, das Schließen mit dem Revolver erklären. Die Waffe entlud sich und das Projektil drang dem jüngeren Bruder unterhalb des Auges in den Kopf und blieb in der rechten Schläfengegend stecken. Der Schwerverletzte wurde ins Spital geschafft.

Zwickau. Der 64 Jahre alte Arbeiter Wapler wurde am Dienstag abend hier von einem Automobil aus Delantzig i. C. überfahren. Er erlitt Schädelbruch und liegt hoffnungslos darnieder.

Ein roher Ueberfall erfolgte nachts in den Ulmerischen Parkanlagen in Lichtentanne, wo fünf Männer einen Bergarbeiter überfielen, ihn mißhandelten und namentlich im Gesicht schwer verletzten. Die Patrone entfielen unbekannt.